

die Ausführung einer Statue in Lebensgröße in Ausführung gegeben haben.

— Stuttgart, 23. Okt. Seine Kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland hat der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 225 Dukaten zur Vertheilung übermacht. So viel wir vernehmen, werden davon dem hiesigen Lokalarmenverein 100. fl. und den einzelnen wohlthätigen Anstalten des Landes je 25 fl. erhalten. Der Rest wird zum Fonds geschlagen.

— Stuttgart, 20. Okt. Gestern Abend äußerte nach der auf der hiesigen Telegraphenstation gemachten Wahrnehmung die Luftelektricität bei unbewölktem Himmel eine so starke Einwirkung auf die Telegraphenleitungen und Apparate, daß die telegraphische Verbindung mit Ulm, Heilbronn und Bruchsal während etwa 20 Minuten ganz und auch nachher noch über eine Stunde lang durch ungewöhnlich starkes Anziehen an den Elektromagneten gestört war. Dieselbe meteorologische Erscheinung ist in noch auffallenderer Weise am 18. und 19. Febr. d. J., beobachtet worden, und es folgte damals auf eine gelinde Witterung mit starkem Wind aus Südwest bald kältere Witterung mit Schnee. St. A.

— Stuttgart, 23. Okt. Seit Kurzem steht man auf der Straße zwischen Berg und Cannstatt zwei Warnungstafeln, welche ober- und unterhalb der Eisenbahnbrücke in entsprechender Entfernung auf Seite der Rosensteinanlage stehen. Ihr Inhalt lautet: Wenn auf der Eisenbahnbrücke eine schwarze rothe Flagge aufgezogen ist, so ist es rätlich, mit Pferden hier Halt zu machen und das Vorüberfahren des nahenden Eisenbahnzugs abzuwarten.

— Ludwigsburg, 22. Okt. Der bevorstehende Garnisonswechsel, welcher so manche Veränderungen in unserer Stadt hervorbringen wird, rückt allmählig näher. Schon gestern wurde die gesammte Bagage des K. 2. Reiterregiments nach Stuttgart und dafür die des 4. hier gebracht. Gegen 40 Wagen waren zu diesem Transporte erforderlich.

— Den Freunden feiner Tafelobst dürfte die Nachricht nicht unwillkommen seyn, daß die Zahl der edlen Butterbirnen mit einer köstlichen Sorte vermehrt worden ist, die alle guten Eigenschaften einer Frucht ersten Ranges in seltenem Grade vereinigt. Es ist die in Kadolzburg vor kurzer Zeit zufällig aufgefunden und bereits in pomologischen Zeitschriften beschriebene und abgebildete „Haffner's Butterbirne“, die an Geschmack, Saftfülle, regelmäßig gleichem und schönem Aeußeren, Dauerhaftigkeit und Fruchtbarkeit des Baumes und sicherem Gedeihen als Hochstamm selbst in freier Lage unter allen älteren Birnsorten hervorrage.

B a d n a n g. Zur Ergänzung des Bürgerausschusses werden nachstehende Bürger vorgeschlagen, und zwar

zum Obmann:
Stadtschultheiß Monn.

B a d n a n g, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Zu Deputirten:

- 1) Sonnenwirth Kübler,
- 2) Gottlieb Jung, Metzger,
- 3) Gottlieb Kunberger, Bäcker,
- 4) Christian Hiller, Geometer,
- 5) David Wied, Metzger,
- 6) Gottlieb Breuninger, (am Wasser)
- 7) Alt Michael Metzger.

Donnerstag den 28. Oktober werden die dies-



jährigen Schießübungen mit einem Freischießen beendet.

Anfang Mittags 1 Uhr.

Abendessen im Engel.

Schützenmeisteramt.

Winnenden. Naturalienpreise v. 21. Oktober 1852

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	—	12	56	12	—
" Roggen . . .	12	—	11	44	11	30
" Dinkel . . .	7	30	6	29	4	—
" Gerste . . .	8	12	8	8	8	—
" Haber . . .	4	50	4	20	4	—
1 Simri Weizen . . .	1	52	1	50	1	45
" Einhorn . . .	—	44	—	42	—	40
" Gemischtes . . .	1	8	1	6	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	1	4	1	2	1	—
" Ackerbohnen . . .	1	20	1	12	1	—

Hall. Naturalienpreise vom 23. Oktober 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	48	14	6	12	—
" Roggen . . .	14	—	13	24	12	48
" Gemischt . . .	10	24	10	—	9	20
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	48	7	32	6	24
" Haber . . .	—	—	4	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	14	—	12	28	11	12

Heilbronn. Naturalienpreise vom 23. Okt. 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	20	14	16	11	12
" Dinkel . . .	7	6	5	53	4	3
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	18	7	29	6	30
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	42	4	18	4	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Pote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 87. Freitag den 29. Oktober 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Dieselben werden angewiesen, die Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums, betreffend den Remonte-Aussauf, f. heutigen Staats-Anzeiger Nro. 250. S. 2693, sogleich zur Kenntniß ihrer Amts-Angehörigen zu bringen und ihnen insbesondere zu eröffnen, daß der Aussauf von Pferden für das K. Militär, am Dienstag den 7. Dezember d. J. in Hall, „ Mittwoch den 8. „ „ in Heilbronn, „ Donnerstag den 9. „ „ in Heilbronn stattfindet.

Den 23. Oktober 1852.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs

der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Gottlieb Suffel, Lammwirth in Jur, Montag den 22. November 1852 Morgens 8 Uhr zu Jur. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Georg Friedrich Gerstner, † Weber in Spiegelberg, Montag den 22. November 1852 Mittags 2 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Johann Adam Feils Verlassenschaftsmasse in Sulzbach, Dienstag den 23. Novbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) Wilhelm Fischer, Rothgerber in Sulzbach, Dienstag den 23. Novbr. 1852 Morgens 11 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Johann Adam Jäckle in Sulzbach, Dienstag den 23. Novbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 6) Johann Georg Höfers Verlassenschaftsmasse

- von Schöllhütte, Mittwoch den 24. Novbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 7) Michael Forstner, Weber in Allmersbach, Mittwoch den 24. Novbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 8) Georg Friedrich Strohmaier, Hirschwirth in Däfern, Donnerstag den 25. Novbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Hohnweiler. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 9) Matthäus Brenner in Unterweiffach, Donnerstag den 25. Novbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Unterweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 10) Michael Keller, Tagelöhners in Sechselberg Verlassenschaftsmasse, Freitag den 26. Novbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 11) Jung Adam Brenner von Oberbrüden, Freitag den 26. Novbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 12) Gottfried Vogel, Glaser in Oppenweiler, Samstag den 27. Novbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 13) Johann Christoph Klinger, Messerschmied in Murrhardt, Montag den 29. Nov. 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 14) Johann Kübler von Neufürstenhütte, Donnerstag den 2. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 15) Matthäus Weis von Neufürstenhütte, Donnerstag den 2. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 16) Gottlieb Scheib, Müller in Murrhardt, Freitag den 3. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 17) Johann Adam Häberle, Schuhmacher in Vorderwestermurr, Montag den 29. Novbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 18) Pflugschaft der 3 Kinder des Friedrich Greiner in Jur, Mittwoch den 1. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Jur. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 19) Christian Gottlieb Kleinknecht, + Bauer in Großförlach, Samstag den 4. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Großförlach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
 - 20) Johann Herrmann, Maurer in Sechselberg, Mittwoch den 1. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 21) Christoph Geis, Landjäger von Lippoldsweiler, entwichen, war stationirt in Gettelfingen, D.-M. Freudenstadt, Donnerstag den 2. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Lippolds-

- weiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
- 22) Jakob Sätle, Maurer in Bruch, Donnerstag den 2. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Bruch. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 23) Gottfried Desterle von Allmersbach, Freitag den 3. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 24) Daniel Wied's Wittve von Oberweiffach, Freitag den 3. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Oberweiffach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 25) Christian Friedrich Fritsch, Metzger in Murrhardt, Dienstag den 7. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 26) Jakob Kiecker, Bäcker in Murrhardt, Dienstag den 7. Dezbr. 1852 Mittags 11 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 27) Andreas Wurst, Maurer in Oppenweiler, Samstag den 4. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 28) Andreas Grodenberger, Zainenmacher in Zell, Samstag den 4. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 29) Gottlieb Eisenmann, Webers + Wittve in Jur, Montag den 6. Dezbr. 1852 Morgens 8 Uhr zu Jur. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 30) Johann Gottlieb Fritsch, Schneiders Verlassenschaftsmasse in Sulzbach, Montag den 6. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
 - 31) Johann Jakob Sannwald, Schneider in Siegelberg, Dienstag den 7. Dezbr. 1852 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
18. Den 25. Oktober 1852.

K. Oberamtsgericht. F e h t.

B a d n a n g.
Diebstahls = Anzeige.
 Dem Gottlieb Kübler in Bervinkel wurde am 4. l. M. aus seiner Wohnstube eine silberne Taschenuhr, 12 fl. werth, mit römischen Zahlen, silbernem Uebergehäuse, und dem Namen „Gottlieb Kübler“ auf dem inneren Gehäuse, entwendet. Dies wird zu dem bekannten Zwecke unter dem Anfügen veröffentlicht, daß der Anzeiger des Diebes von Kübler 2 fl. 42 kr. erhält.
 Den 28. Oktober 1852.
 K. Oberamtsgericht. A. M ö h r l i n.

B a d n a n g.
Liegenschafts = Verkauf.
 Die in der Gantmasse des Christian Krautter, Schäfers in Unterschönthal vorhandene Liegenschaft: auf Unterschönthaler Markung:
 die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause sammt Stallung und einer zehnräumigen Scheuer, mit gewölbtem Keller, vornen im Weiler, neben Ludwig Federer beiderseits, und eine an dieses Gebäude angebaute zweistöckige Behausung mit Stallung, zusammen angeschlagen zu 700 fl.,
 5,4 Rth. Gemüsegarten beim Haus, Anschl. 15 fl.,
 9/8 Mrg. 17,4 Rth. Gras- und Baumgarten in Bronngärten, Anschlag 300 fl.,
 7/8 Morgen 34,2 Ruthen Acker in Bildäckern, Anschlag 180 fl.,
 7/8 Mrg. 23,5 Rth. Acker allda, Anschl. 200 fl.,
 2/8 Mrg. 45,3 Rth. Acker im Greuth, Anschl. 40 fl.,
 5/8 Mrg. 39,9 Rth. Acker und Rain in der Laushalde, Anschlag 150 fl.,
 3/8 Mrg. 35,3 Rth. Acker allda, Anschlag 80 fl.,
 die Hälfte an
 12/8 Morgen 15,0 Ruthen Acker in Langenäckern, Anschlag 130 fl.,
 5/8 Mrg. 16,9 Rth. Acker in der Teufelsklinge, Anschlag 100 fl.,
 5/8 Mrg. 35,0 Rth. Acker allda, Anschl. 100 fl.,
 13/8 Mrg. 6,0 Rth. Wiesen in Waldwiesen, Anschlag 160 fl.,
 5/8 Mrg. 26,7 Rth. Wiesen in Greuth, Anschlag 60 fl.,
 7/8 Mrg. 18,7 Rth. Wiesen in Langenackerhau, Anschlag 130 fl.,
 Auf Mittelschönthaler Markung:
 4/8 Mrg. 46,7 Rth. Wiesen in Waldwiesen, Anschlag 120 fl.,
 4/8 Mrg. 24,6 Rth. Waldung im obern Stumpfau, Anschlag 80 fl.,
 kommt am Samstag den 13. November 1852 Nachmittags 2 Uhr in dem Wohnhause des Anwalt Kienzle in Unterschönthal zum öffentlichen Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 14. Oktober 1852.
 Stadtschultheißenamt. S c h m ü c k l e.

O p p e n w e i l e r.
Liegenschafts = Verkauf.
 Die in der Gantmasse des Andreas Wurst, Maurers von hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend: in der Hälfte eines Hauses außen im Dorf mit Garten, 2 1/2 Brtl. Gemeindeboden, 3 1/2 Brtl. in der Halden, 2 Brtl. im Schnedenberg, kommt Freitag den 3. Dezbr. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer zum Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 27. Oktober 1852.
 Schultheißenamt.

B a d n a n g.
Liegenschafts = Verkauf.
 Die Liegenschaft des Johannes Kugler, Tagelöhners, nämlich:
 die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen in der obern Vorstadt, neben David Sorg und Carl Sorg's Wittve, Anschlag 200 fl.,
 4/8 Mrg. 17,9 Rth. Acker im Benzwasen, neben Sonnenwirth Kübler, Anschlag 60 fl.,
 kommt am Mittwoch den 10. Novbr. l. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkaufe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 8. Oktbr. 1852.
 Stadtschultheißenamt. S c h m ü c k l e.

O p p e n w e i l e r.
Liegenschafts = Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Gottfried Vogel, Glasers von hier, kommt Freitag den 26. November d. J. Nachmittags 2 Uhr, folgende Liegenschaft zum Verkauf:
 ein zweistöckiges Haus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller mitten im Ort an der Landstraße.
 G ä r t e n :
 circa 15 Rth. hinter dem Haus,
 1 Brtl. 3 Rth. im alten Berg, Baumgut,
 1 Brtl. 9 Rth. daselbst, Baumgut,
 1 Brtl. in der Erlenklinge, Baumgut.
 W i e s e n :
 2 Brtl. 12 Rth. in der Wehlklinge,
 1 Brtl. 6 Rth. daselbst,
 2 1/2 Brtl. 37 Rth. daselbst,
 1 Mrg. im Rohrbach,
 3 1/2 Brtl. im Carlberg,
 W e i n b e r g :
 1 1/2 Brtl. im obern Berg.
 Markung Reichenberg.
 die Hälfte an 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 9 1/2 Rth. in den Bildäckern;
 wozu die Liebhaber auf das Rathszimmer eingeladen werden.
 Den 24. Okt. 1852.
 Schultheißenamt. S c h a r p f.

O b e r b r ü d e n.
Liegenschafts = Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Jg. Adam Brenner von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
 einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Viehstall unten im Dorf,
 17 3/4 Rth. Garten beim Haus,
 1 Brtl. Wiesen in Mühlwiesen,
 kommt Freitag den 3. Dezbr. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer zum Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 27. Oktober 1852.
 Schultheißenamt.

1/2 Brtl. Wiesen von der Hälfte von 2 Brtl. 12 Rth. hinter der Kirch,
 3 1/2 Brtl. 14 Rth. Wiesen im Berg,
 1 Mrg. 1 Brtl. allda;
Acker:
 3 Brtl. 5 1/4 Rth. in Bronnacker;
 die Hälfte an
 3 Brtl. 2 Rth. Bäckacker,
 1/4 an 1 1/2 Brtl. im Zwiebelberg;
Weinberge:
 1 Brtl. im mittlern Berg,
 1 Brtl. im Marzenbach,
 3 1/2 Brtl. allda sammt Wüste;
Steinbacher Markung:
 die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 10 3/4 Rth. im Mäulenshau,
 die Hälfte an 2 1/2 Brtl. allda an obigem Stück,
 wird am 25. November d. J. Nachmittags 1 Uhr
 auf dem Rathszimmer dahier im Aufstreich verkauft,
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Gemeinderath.

**Waldrems.
 Gläubiger = Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschafts-
 masse der verlebten Christian Bachers Eheleute
 von Horbachhof eine Forderung zu machen vermei-
 nen, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb
 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu
 machen, ansonsten sie bei der Vermögensauseinan-
 dersehung und Theilung nicht mehr berücksichtigt
 werden werden.
 Den 22. Oktober 1852.

Schultheißenamt.
 Hieber.

Schfelberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des weiland Michael
 Weller von hier, kommt
 dessen Liegenschaft, beste-
 hend:
 in der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus
 und Scheuerle,
 2 1/8 Mrg. Garten, Acker und Wiesen,
 5/8 Mrg. Weinberg, und
 2 3/8 Mrg. Nadelwald und Waide,
 am Montag den 22. Nov. d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathszimmer dahier zum Verkauf, wozu
 Liebhaber eingeladen werden.
 Den 21. Okt. 1852.

Schultheißenamt.

**Däfern, Gemeindebezirks Lippoldsweiler.
 Wirthschafts- und Güter = Verkauf.**

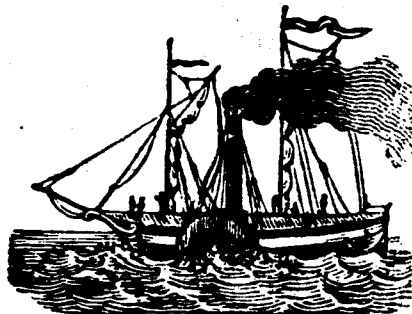
Die in der Gantmasse des Georg Friedrich
 Strohmaier, Hirschwirths in
 Däfern, vorhandene in diesen Blät-
 tern und letztmals in Nro. 24, 27
 und 28 ausgeschriebene Liegenschaft,
 kommt am
 Mittwoch den 24. November d. J.
 Morgens 8 Uhr
 im hiesigen Gemeinderathszimmer zum wiederholten
 öffentlichen Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber
 eingeladen werden.
 Den 23. Oktober 1852.

Gemeinderath.

Sür Auswanderer!



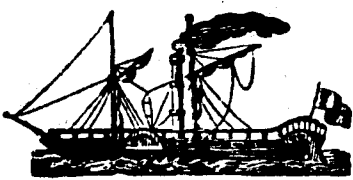
**Die einzige regelmäßige Post-
 schifflinie zwischen London und
 New-York**



befördert innerhalb 20 — 30 Tagen auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Drei-
 masterschiffen I. Klasse am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung
 und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff
 während der ganzen Seereise von 5 1/2 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 3 Pfund Mehl, 4 Loth Thee
 und 1 Pfund Zucker, Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,
von Mannheim nach New-York Erwachs. à 47 fl., Kinder 36 fl.,
 Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber
 alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Conduk-
 teur von Mannheim bis London begleitet.
 Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

J. Berthold, Hauptagent in Badenag.

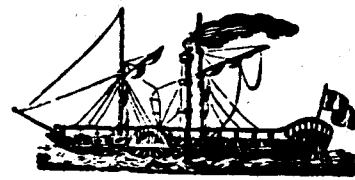
Nachricht für Auswanderer!



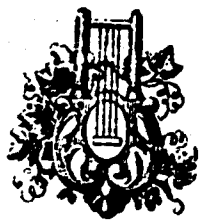
Für den 1. und 15. Novbr. d. J. übernehme ich Auswanderer von ab Bre-
 men nach New-York mit reichlicher Post per Erwachsene fl. 52.
 Am 1. November fährt das 500 Tonnen große Schiff „Ammerland“, Capitän Fehr, nach New-York.
 J. Springer, Agent.

Auswanderer nach Amerika

können bei dem Unterzeichneten, welcher vom K.
 Ministerium des Innern für die Auswanderer-Be-
 förderungs-Anstalt von **Joh.
 Friedr. Sanger in
 Heilbronn** als Bezirks-
 agent concessionirt wurde,
 Ueberfahrts = Anträge über
**Savre, Rotterdam, Antwerpen und Bre-
 men,** zu sehr niedrigen Fahrpreisen, abschließen.
 Murrhardt, im Oktbr. 1852.
 C. S. Frisäus, Kaufmann.



**Badenag. Nächsten Samstag
 den 30. Oktbr. ist öffentlicher
 Siederkranz im Schwanen,
 wozu die Mitglieder freund-
 lichst eingeladen werden. Ein-
 trée für Nichtmitglieder 12
 kr. Anfang 1/2 8 Uhr.
 Der Ausschuß.**



**Badenag. Vom Sonntag an
 schenke ich wieder gutes Braunbier.
 Feucht z. Waldhorn.**

**Badenag. Am nächsten Sonntag habe ich
 den Brezelbaktag, wozu ich höf-
 lich einlade.**
 Bäckerstr. Bäfler.

**Rietenau. (Wein feil.) Zwei Eimer
 1849er reingehaltenen Wein hat zu verkaufen
 F. Beerwart.**

**Die Hinrichtung der Maria
 Stuart.**

(Nach Wignet.)

(Schluß.)

Nach diesen Worten zu ihrer Rechtfertigung be-
 gann sie zu beten. In diesem Augenblicke trat der
 Doktor Flescher, protestantischer Geistlicher von Bes-
 tersborough, den die beiden Grafen mit sich gebracht
 hatten, zu ihr und wollte sie zum Tode vorbereiten.
 „Madame“, sagte er, „die Königin, meine gnä-
 dige Gebieterin, sendet mich zu Euch.“
 „Herr Pfarrer“, unterbrach ihn Maria bei die-
 sen Worten, „ich bin fest in der alten römisch-katho-
 lischen Religion und will eben mein Blut für sie
 vergießen.“
 Da der Geistliche mit jubringlichem Fanatismus
 ausharrte und sie aufforderte, ihrem Glauben zu
 entsagen, zu bereuen und ihr Vertrauen nur auf
 Jesus Christus zu richten, weil er allein sie retten
 könne, wies sie ihn mit entschlossenem Tone zurück,
 erklärte ihm, daß sie nichts von ihm hören wolle
 und befahl ihm, zu schweigen.
 Die Grafen von Shrewsbury und Kent wen-
 deten sich da mit den Worten an sie

„Wir wünschen für Eure Gnaden zu beten, da-
 mit Gott Euer Herz in Eurer letzten Stunde er-
 leuchte und Ihr also in der rechten Erkenntniß Gottes
 sterbet.“

„Mylords“, antwortete Maria, „wenn Ihr für
 mich beten wollt, so danke ich Euch dafür, aber ich
 selbst könnte mich Eurem Gebete nicht anschließen,
 weil wir nicht denselben Glauben haben.“

So verlängerte sich der Kampf zwischen den
 beiden Kirchen, der ihr ganzes Leben durchgewährt
 hatte, bis auf das Blutgerüst.

Der Doktor Flescher begann das Gebet für die
 Todten nach dem anglicanischen Ritus zu lesen,
 während Maria lateinisch die Buxspalmen sprach
 und inbrünstig ihr Crucifix an die Brust und an
 die Lippen drückte.

„Madame“, sagte der Graf von Kent hart zu
 ihr, „es hilft Euch wenig, dieß Bild des Erlösers
 in der Hand zu halten, wenn Ihr es nicht im Her-
 zen traget.“

„Es ist nicht leicht“, antwortete sie ihm, „dieß
 Bild in der Hand zu halten, ohne daß das Herz
 davon ergriffen werde, und nichts ziemt dem Chri-
 sten, der in den Tod geht, besser, als das Bild sei-
 nes Erlösers.“

Nachdem sie knieend drei Psalmen gebetet hatte,
 wendete sie sich in englischer Sprache an Gott und
 betete zu ihm, daß er der Welt den Frieden, Eng-
 land den wahren Glauben, allen Verfolgten Bes-
 ständigkeit geben, ihr selbst aber den Bestand seiner
 Gnade und das Licht des heiligen Geistes in dieser
 letzten Stunde gewähren möge. Sie betete für den
 Papst, für die Kirche, für die katholischen Monar-
 chen und Fürsten, für den König, ihren Sohn, für
 die Königin und für ihre Feinde, empfahl sich selbst
 dem Heilande und schloß mit den Worten: „Wie
 Deine Arme, Herr Jesus Christus, am Kreuze aus-
 gebreitet waren, so breite jetzt Deine Arme der
 Barmherzigkeit aus, um mich aufzunehmen!“

Ihre Frömmigkeit war so innig, ihre Andacht
 so rührend, ihr Muth so bewundernswürdig, daß
 sie fast allen Anwesenden Thränen entlockte.

Nachdem sie ihr Gebet beendet hatte, stand sie
 wieder auf. Der schreckliche Augenblick war gekom-
 men und der Henker trat zu ihr, um ihr bei der
 Abnahme eines Theiles ihrer Kleider behülflich zu
 seyn, aber sie winkte ihn hinweg und sagte lächelnd,
 sie habe niemals solche Kammerdiener gehabt. Sie
 rief Johanna Kennedy und Elisabeth Curle, welche
 die ganze Zeit über am Fuße des Schaffots auf ih-
 ren Knien gelegen hatten, begann mit Hilfe der-
 selben sich zu entkleiden und setzte hinzu, sie sey
 nicht gewöhnt, dieß vor so vielen Leuten zu thun.
 Die trostlosen beiden Mädchen leisteten ihr weinend
 diesen letzten traurigen Dienst. Um den Ausbruch
 des Schmerzes bei denselben zurückzuhalten, legte sie
 ihnen einen Finger auf den Mund und erinnerte
 sie daran, daß sie in ihrem Namen versprochen haben,
 sie würden mehr Kraft zeigen.

„Weit entfernt zu weinen“, sagte sie zu ihnen,
 freut Euch vielmehr, denn ich bin sehr glücklich, daß
 ich aus dieser Welt scheide und zwar für eine so
 gute Sache.“

Sie legte ihren Mantel ab, löste ihren Schleier und behielt nur ein Unterkleid von rothem Sammettaffet. Dann setzte sie sich auf ihren Stuhl und gab allen ihren weinenden Dienern ihren Segen. Der Henker bat sie knieend um Verzeihung und sie antwortete, daß sie ihm dieselbe von Herzen gern gewähre. Sie umarmte darauf Johanna Kennedy und Elisabeth Curle, segnete sie, indem sie das Kreuz über ihnen schlug, und nachdem Johanna Kennedy ihr die Augen verbunden hatte, befahl sie ihnen, sich zu entfernen, was sie schluchzend thaten.

Gleichzeitig kniete sie selbst mit großem Muthe nieder, während sie noch immer das Crucifix in den Händen hielt und bot dem Henker den Nacken dar. Mit lauter Stimme und im Tone des festesten Vertrauens sprach sie noch: „Mein Gott, auf dich habe ich gehofft, nimm meine Seele auf zu dir!“ Sie glaubte, man würde sie in aufrechter Stellung und mit dem Schwerte richten, wie es in Frankreich zu geschehen pflegte. Die beiden Richter machten sie aber auf ihren Irrthum aufmerksam und waren ihr behülflich, den Kopf auf den Block zu legen, ohne daß sie zu beten aufhörte. Die Rührung war allgemein bei dem Anblicke dieses bellagewerthen Unglücks, dieses heroischen Muthes und dieser bewundernswürdigen Sanftmuth. Der Henker selbst war bewegt und führte den Streich mit unsicherer Hand. Das Beil traf nicht den Nacken, sondern den Hinterkopf und verwundete sie, ohne daß sie eine Bewegung machte oder eine Klage hören ließ. Erst mit dem zweiten Hiebe trennte der Nachrichten den Kopf ab, den er mit den Worten Anwesenden zeigte: „Gott erhalte die Königin Elisabeth?“ „Und so mögen alle ihre Feinde enden!“ setzte der Doctor Fleischer hinzu. Darauf ließ sich eine Stimme hören, die „Amen“ sprach. Es war die des Grafen Kent.

Ueber den Leichnam wurde ein schwarzes Tuch gebreitet. Die beiden Grafen ließen dem Henker, obgleich es so Gewohnheit war, das goldne Kreuz nicht, welches sie am Halse trug, auch nicht die Rosenkränze, die an ihrem Gürtel hingen, eben so wenig die Kleidungsstücke, die sie im Sterben getragen hatte, weil sie fürchteten, die verehrten Ueberreste möchten von den Dienern gekauft und gewissermaßen in Reliquien umgewandelt werden. Sie verbrannten Alles. Mit der größten Sorgfalt suchten sie zu verhindern, daß man etwas von Dem bewahre, was mit ihrem Blute besetzt worden war, dessen Spuren sie sämmtlich verwischen und vertilgen ließen.

In dem Augenblicke, als man den Leichnam aufhob, um ihn in das Ceremonienzimmer des Schlosses zu bringen und ihn einzubalsamiren, bemerkte man den kleinen Lieblingshund Mariens, der unter dem Mantel, zwischen dem Kopfe und dem Halse seiner todten Herrin, gekrochen war. Er wollte von dieser blutigen Stelle sich nicht entfernen und man mußte ihn mit Gewalt fortbringen. Der Leichnam der Königin von Schottland wurde, nachdem man die Eingeweide herausgenommen, die man in der Stille begrub, sehr rücksichtslos einbalsamirt, in ein Wachstuch geschlagen und in einen bleiernen Sarg gelegt, damit er stehen bleibe, bis Elisabeth den Ort bestimmt, wo er beigelegt werden solle.

Mehrere Stunden lang blieben die Pforten des Schlosses verschlossen und Niemand wurde hinausgelassen, bis Henry Talbot, der Sohn des Großmarschalls Schrewsbury, abgereiset war, welcher den von Beale verfaßten und von den beiden Grafen, sowie von den angesehensten Zeugen unterschriebenen Bericht an Elisabeth überbrachte. Er war im Verlaufe des 8. abgereiset und kam am andern Tage früh in Greenwich an, wo sich die Königin befand.

Am demselben Tage Nachmittags verbreitete sich die Nachricht in London, dessen Bewohner den Tod der Königin von Schottland mit jener fanatischen Freude erfuhren, die sie einige Monate vorher bei der Verurtheilung derselben gezeigt hatten. Alle Glocken der Stadt läuteten und in allen Straßen wurden Freudenfeuer angezündet.

Vier Tage lang stellte sich Elisabeth, als wisse sie nichts von dem Tode der Königin von Schottland, über den ganz England sich so geräuschvoll freute. Wahrscheinlich war sie noch nicht mit sich einig, wie sie sich dabei verhalten sollte. Am 13. Febr. endlich that sie, als erfahre sie mit der größten Bestürzung die Hinrichtung der Maria Stuart und geriet in den heftigsten Zorn. Sie behauptete, die Königin von Schottland sey ohne ihren Befehl und gegen ihren Willen gerichtet worden und der Sekretär Davison habe den Befehl nicht vollziehen lassen dürfen, bevor er nochmals mit ihr darüber gesprochen; er habe sich der Uebereilung schuldig gemacht, als er denselben dem Kanzler übergeben und ihre Befehle überschritten, indem er ihn dem geheimen Rathe vorgelegt, damit er ohne ihr Vorwissen ausgeführt werde; die Mitglieder des geheimen Rathes aber hätten durch die gewagte und geheime Absendung des Befehls nach Forthingay ihr Herz verletzt und sich gegen ihre Gewalt vergangen. Sie hielt ihnen leidenschaftlich heftig eine solche Anmaßung der höchsten Gewalt vor, in welcher sie sogar einen Versuch finden wollte, sie unter Vormundschaft zu stellen. Sie ließ Davison verhaften, der in den Tower gebracht und vor Gericht gestellt wurde. Sie schickte ihren alten Diener Burghley fort, welcher den Befehl im Namen des geheimen Rathes an Beale gegeben hatte, und mißhandelte ihn so, daß er zitternd um Entlassung von allen seinen Aemtern bat. Leicester und Hatton, ihre beiden Günstlinge, wurden wegen ihrer Theilnahme an der Sitzung des geheimen Rathes eine Zeitlang in Unnade gehalten, und Beale, welcher den Befehl nach Forthingay gebracht hatte, wurde in ein untergeordnetes Amt nach York verwiesen.

Sie wagte sogar, Trauer um ihr Opfer anzulegen, und ließ eine pomphafte Todenseier für die Königin von Schottland veranstalten, deren Ueberreste in der Kirche zu Peterborough beigelegt wurden neben denen Katharinas von Aragonien, der ersten Gemahlin Heinrichs VIII.

Tages- Ereignisse.

— Frankfurt, 24. Okt. Die Wiedereröffnung der Paulskirche hat heute in erhabendster Weise stattgefunden. Die Kirche war in allen Räumen

stark besetzt, der Altar mit dem Crucifix, den Abendmahlsgefäßen und der Bibel geschmückt. Die Bürgermeister und das gesammte Consistorium, sowie der ganze Kirchenvorstand waren anwesend. Das einleitende Gebet wurde durch Herrn Pfarrer Meisinger gesprochen. Der dann eintretende Chor des Säcillenvereins unter Direction Messers war von wundervoller Wirkung, ebenso das meisterhafte Orgelspiel des Herrn Organisten Petsche; dann folgte Wechselgesang des Chors und der Gemeinde. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Wehner über den Text: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ mit hinreißender Beredsamkeit; er mahnte, den Sinn von dem Irdischen ab- und auf die unvergänglichen Güter hinzulenken. Den Schluß machte der Choral: „Nun danket alle Gott“ mit voller Kraft der Orgel.

(F. P.)

— Frankfurt, 23. Okt. Auf seinem Land- sitze zu Hornau starb gestern, am 22. Oktober, an Altersschwäche Hans Christoph Ernst Freiherr von Gager. Sein Leben und Wirken als Staatsmann und Schriftsteller sind im deutschen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus gewürdigt. Geboren in Klein-Miedesheim in der Pfalz am 25. Januar 1766, erreichte er das hohe Alter von 87 Jahren. Ein Kreis von Kindern und Enkeln umsteht trauernd sein Grab.

— Wien, 22. Okt. Von den für die Zollkonferenzen Bevollmächtigten sind bereits hier eingetroffen: Herr Ministerialrath Hermann aus München, Ministerialrath von Diegeleben aus Darmstadt, Steuerrath Scholz aus Nassau, Steuerrichter Schrimpf aus Dresden. Der geheime Legationsrath v. Mayer aus Kassel wird heute hier erwartet. In Kürze sollen schon die Zollkonferenzen beginnen. Die Vertreter der einzelnen Staaten, welche sich bereits hier befinden, hielten auch schon gestern gegenseitige Besprechungen, und versammelten sich heute zu einer Vorbesprechung in dem Cabinete des Herrn Ministers des Innern, Grafen Buol-Schauenstein.

— B a c h a r a c h, 21. Okt. Heute war der Herr Provinzialsteuer-Director aus Köln hier anwesend, um mit den hiesher beorderten Ober-Zoll-Inspectoren aus Kreuznach und Saarbrücken eine Conferenz hinsichtlich der in Aussicht stehenden Wiederbesetzung der Grenze gegen die Coalitions-Staaten abzuhalten. Es stellte sich hierbei heraus, daß sämmtliche ehemalige Zollamtsgebäude jetzt noch im Besitze der Steuer-Verwaltung sind, und daß an der Bingerbrücke befindliche Postgebäude der Steuer-Verwaltung behufs Etablierung eines Zollamtes abgetreten werden muß.

(F. P.)

— M a n n h e i m, den 25. Okt. 33. M. M. der Königin von Württemberg und die Königin der Niederlande mit Gefolge sind heute Abend hier eingetroffen, letztere um morgen die Reise nach den Niederlanden fortzusetzen, zu welcher Sei. Maj. der König seiner königlichen Tochter bis hiesher das Geleite gab. Die höchsten Herrschaften sind im Großherzogth. Schloß zum Abendessen und haben ihr Absteigequartier im Pfälzer Hof genommen.

— Am 18. Okt. wurden in dem Schlosse zu Aschaffenburg 610 Arme zum Andenken an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von einer Stiftung des Königs Ludwig gespeist.

— Unter den Dletern auf einzelne Schiffe der deutschen Flotte befindet sich auch Oesterreich. Es will die Schiffe Barbarossa und Ernst August an sich kaufen und den Betrag von den Auslagen abnehmen lassen, die es für die Execution in Kurhessen und Schleswig-Holstein zu fordern habe.

— Frankfurt, 27. Okt. In der hiesigen Synagoge wurde gestern Vormittag die Trauung einer zur jüdischen Religion übergetretenen Christin vollzogen.

— Berlin, 21. Okt. Vergangenen Sonntag früh 9 Uhr fand zwischen dem Fürsten Reuß, Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment zu Potsdam, und dem Dragoner-Lieutenant v. Jastrow ein Wettlauf von hier nach Potsdam Statt. Sie hatten jeder 100 Stück Friedrichsd'or eingesetzt, waren sehr leicht gekleidet und liefen vom Brandenburger Thor ab. Reuß konnte bei Ellenick, nahe bei Potsdam, nicht mehr fort, Jastrow kam 11 Uhr 15 Minuten in Potsdam an und gewann den Einsatz. Potsdam ist von hier 4 Meilen. (A. J.)

— Louis Napoleon glaubt eben so wenig daran, daß er unter dem Dolche eines Mordmörders sterbe, als daß ihm eine Höllemaschine das Lebenslicht ausblase. Das Einzige, wobei er sich sehr in Acht nimmt, ist die Jagd, die er leidenschaftlich liebt; man hat ihm vorausgesagt, er werde auf der Jagd sterben.

— Stuttgart, 26. Okt. Ueber den Garnisonswechsel der beiden Reiter-Regimenter schreibt der St. Anz.: Diesen Morgen nach 8 Uhr bewerkstelligte das 4. Reiter-Regiment, welches wie bekannt der Garnisonswechsel nach Ludwigsburg führt, seinen Abzug, indem es noch durch die Neckarstraße herein an dem K. Residenzschlosse vorüber, die Königsstraße vom Redoutensaale an hinab durch das Königsthor abritt, voran das Musikcorps der K. Leibgarde zu Pferde, hierauf seine eigene Musik, und begleitet von S. Excell. dem Herrn Kriegsminister, den übrigen Generalen und berittenen Offizieren der hiesigen Garnison. Eine große Menge hiesiger Bewohner hatte sich am Wege aufgestellt, diesem oder jenem lieb gewordenen Freunde und Bekannten den Scheidegruß nachzurufen. Um 10 1/2 Uhr zog das 2. Reiter-Regiment, von Ludwigsburg kommend, in derselben Weise empfangen, wie das 4. verabschiedet, in seine neue Garnison Stuttgart ein.

— Stuttgart, den 26. Okt. Heute Vormittag gegen 9 Uhr kamen 33. Maj. der Königin und die Königin von Hannover von Pirchheim auf einem Extrazuge hier durch, um die Heimreise anzutreten. Sie werden dieselbe von Heilbronn aus auf einem Dampfschiff nach Heidelberg fortsetzen.

— Stuttgart, 26. Okt. Der Wein will nicht recht anziehen, die bis jetzt abgeschlossenen Käufe sind wenige, und für diese wenigen ist ein ziemlich umfangreicher Spielraum. Heute Morgen sind

wieder leinige zu 30 fl. gemacht worden, gestern und früher zu allen Preisen bis zu 40 fl.

— Heilbronn, den 25. Okt. Die in einem Garten außerhalb der Stadt wohnende Wittve K., welche sich mit der Bereitung und dem Verkauf von Feuerwerk befaßt, war letzten Samstag Abend um 7 Uhr nebst ihrer Schwester, einer Tagelöhnerin, zwei eigenen, einem Kostkind, so wie einem auf Besuch bei ihr verweilenden Mädchen von 8 Jahren, welche sämtlich um einen Tisch herum saßen, beschäftigt, noch eine Partie bestellter Schwärmer, Frösche etc. fertig zu machen, als plötzlich durch das Umfallen der Delgaslampe das auf dem Tische aufgeschüttete Pulver sich nicht nur entzündete, sondern sich auch den in der Stube befindlichen vorräthigen Schwärmern und Fröschen etc. mittheilte, so daß sämtliche Anwesende mit einer Unzahl von Brandwunden bedekt, nur ein Bild des Leidens und des Jammers bieten. Die Gewalt des Pulvers war so groß, daß eine Seitenwand des Häuschens auswärts gedrückt wurde, wodurch die Hausthüre sich so einklemmte, daß die Unglücklichen, durch den entsetzlichen Qualm auch noch dem Ersticken nahe, dieselbe lange nicht zu öffnen vermochten. Die zur Hülfe Eilenden fanden im Zimmer in einem Kistchen oder Hasen noch eine Partie Pulver von etwa einigen Pfunden, das sich aber glücklicherweise nicht entzündete, sonst wäre ohne Zweifel das ganze Häuschen zerstört worden. Alle sieben Personen wurden alsbald in das hiesige Bürgerhospital gebracht, wo sie der sorgfältigsten Pflege genießen. An dem Aufkommen von dem Einen oder Andern wird jedoch gezweifelt. (H. T.)

— Mergentheim, 24. Okt. In dem Dorfe Haag im Vorbachthale wurden gestern innerhalb einer Stunde zwei Personen von einer fremden, ihrem ganzen Benehmen nach der Wuth verdächtigen Raze durch Biß verwundet; ein junger Mann, auf welchen sie einige Stunden zuvor, ebenfalls ganz ungereizt aus einem Versteck hervor, losgegangen war, hatte sie noch zu rechter Zeit von sich zu schleudern gewußt. An dem Schenkel eines 13jährigen Knaben hatte sich die große Raze so eingebissen, daß sie an ihm hängend von dem zu Hülfe eilenden Vater todgeschlagen werden mußte. Beide Verwundete stehen unter ärztlicher Behandlung. Ob die Raze mit andern Hausthieren in Berührung gekommen, ist nicht zu ermitteln; zur Sicherheit wurde daher die alsbaldige Einsperrung der wenigen Hunde des Orts und die Tödtung sämtlicher Ragen von der Einwohnerschaft selbst bereitwillig angeordnet, um weiterem Unglück zu begegnen. Ein wuthverdächtiger Hund soll vor etwa 8 Tagen in einem benachbarten Bezirk gesehen worden seyn. (St. A.)

London- und New-York-Postschiff-Linie.

Die Eltern und Verwandten der durch nachfolgende Postschiffe meiner Linie beförderten vielen Auswanderern, beehle ich mich auf diesem Wege zu unterrichten, daß:

Baunang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Hendrik Hudson, 324 Passagiere, von London abgesegelt am 12. August nach einer Reise von 21 Tagen.

Margaret Evans, 446 Passagiere, von London abgesegelt am 26. August nach einer Reise von 33 Tagen und

Patrick Henry, 313 Passagiere, von London abgesegelt am 2. September nach einer Reise von 29 Tagen

glücklich im Hafen von New-York gelandet sind; und indem ich mich hierdurch dieser angenehmen Pflicht entledige, empfehle ich meine solide Postschifflinie fortwährend der freundlichsten Benutzung der Auswanderer, unter Versicherung äußerst billiger Preise und aufmerksamster Bedienung und promptester Beförderung.

Den 29. Oktober 1852.

J. Berthold,
Hauptagent in Baunang.

Baunang. Seit einigen Wochen vermiße ich einen dunkelgrünen seidenen Schirm; wenn er in einem Hause stehen geblieben ist, so bitte ich um dessen Rückgabe.

Dekan Moser.

Baunang. Zwei noch gute stark in Eisen gebundene Fässer hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaction.

Baunang. Naturalienpreise v. 27. October 1852.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	7	36	6	51	4	40
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	—	4	20	3	36
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	8	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffel . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 27. Okt. 1852

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	15	13	38	12	—
" Dinkel . . .	7	—	6	3	3	54
" Weizen . . .	16	—	14	34	13	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	40	8	32	8	—
" Gemischt . . .	—	—	11	—	—	—
" Haber . . .	4	33	4	20	4	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baunang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baunang und Umgegend.

N^o. 88. Dienstag den 2. November 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baunang. Erlaß an sämtliche Acciser des Bezirks.

Zum Behuf des Ansatzes der Abgaben vom Branntwein-Kleinverkauf werden sämtliche Acciser, welche der Aufforderung vom 26. Septbr. d. J. (Murrthalbote Nr. 78) ad II., bis jetzt keine Folge gesendet haben, wiederholt angewiesen, jene mit umgehendem Boten hieher zu übergeben.
Den 1. November 1852.

K. Cameralamt.
Grauer.

Baunang.

Kraftloserklärung eines Pfandscheins.

Die Gottlieb Ellinger'schen Eheleute von Räßbach haben am 2. Juni 1825 von dem damaligen Apotheker, nunmehrigen Stadtschultheißen Closs in Murrhardt ein Anlehen von 300 fl. aufgenommen, wofür am 22. Januar 1829 ein Theil der Ellinger'schen Liegenschaft verpfändet, und hiefür ein Pfandschein ausgestellt wurde. Dieser Pfandschein ist verloren gegangen; der unbekanntete Inhaber desselben wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 90 Tagen unter Vorlegung des Pfandscheins geltend zu machen, widrigenfalls dieser für kraftlos erklärt würde.
Am 26. Oktober 1852.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Unterweissach.

Liegenschafts- und Fahrnißverkauf.

Aus der Gantmasse des Matthäus Brenner-Bauers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft an Gebäude und Gütern am Montag den 22. Nov. d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus,



und die zum Verkauf ausgeschiedene Fahrniß, worunter 1 Wagen sammt Zugehör, Pflug und Egge, Frucht und Stroh am Montag den 8. Nov. d. J. Mittag 1 Uhr in des Brenners Wohnhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Okt. 1852.

Schultheißenamt
Schlehner.

Allmersbach, Oberamts Baunang.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Forstner dahier, wird am 17. November d. J. auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf und Aufstreich gebracht:
die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und den dazu gehörigen Hofraum, Anschl. 400 fl.
1/8 Mrg. 5,3 Rth. Gras- und Baumgarten, Anschlag 30 fl.
5,3 Rth. Krautland, Anschlag 4 fl.
2/8 Mrg. 12,9 Rth. in Hälbesacker, Anschl. 44 fl.
2/8 Mrg. 16,5 Rth. in Hüstelacker, Anschl. 52 fl.
2/8 Mrg. 4,5 Rth. in Bergacker, Anschlag 55 fl.
1/8 Mrg. 2,2 Rth. in Bergacker, Anschlag 48 fl.
1/8 Mrg. 31,1 Rth. im Altenberg, Anschl. 40 fl.
2/8 Mrg. 36,9 Rth. im Altenberg, Anschl. 36 fl.
20,3 Rth. in den Dechwiesen, Anschlag 10 fl.